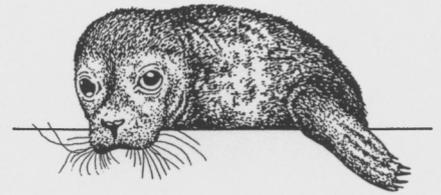


**Seehund**  
( *Phoca vitulina* )



**Verbreitung:** Eisfreie Küstengewässer der nördlichen Halbkugel

**Lebensraum:** Sandige Küsten und v.a. Wattenmeer an der deutschen und holländischen Nordsee

**Größe:** Männchen bis 200 cm, Weibchen bis 150 cm, Junge bei der Geburt etwa 85 cm,  
Gewicht: 60 bis 100 kg

**Systematische Einordnung:** Der Seehund gehört in der Ordnung der **Raubtiere** zur Unterordnung der Robben. Diese gliedern sich in die Familien „Ohrenrobber“ und „Hundsrobber“. Zu den Letzteren gehört der Seehund.

**Abstammung:** Blutuntersuchungen lassen vermuten, dass Robben von bärenartigen Landraubtieren abstammen.

**Lebensweise:** Der Seehund ist ein amphibisch lebendes Säugetier. Er ist dem Leben im Wasser aber besser angepasst als dem Landleben. Sein Körperbau macht ihn zu einem hervorragenden Schwimmer und Taucher. Er ist ein Schwimnjäger und Fischfresser, der seine Beute meist bei Hochwasser am Tage jagt und sie auch unter Wasser frisst. Sandbänke dienen bei Ebbe als Liegeplätze. Hier werden auch die Jungen zur Welt gebracht.

**Fortpflanzung:** Die Bullen sind mit 6 Jahren, die Weibchen mit 3 – 4 Jahren geschlechtsreif. Paarungszeit Juli und August, Tragzeit 11 Monate, meist nur 1 Junges

Die Geburt der Jungen kann von der Mutter auf den Zeitpunkt der Ebbe verschoben werden. Die Jungen sind weit entwickelt und können bereits kurz nach der Geburt schwimmen. Sie werden etwa 5 – 6 Wochen und nur an Land mit sehr fettreicher Milch ( 45% ) gesäugt. Nach 8 – 10 Wochen sind sie selbstständig.

Junge, die den Kontakt mit der Mutter verloren haben, heulen kläglich ( „Heuler“ ).

**Nahrung:** Seefische ( etwa 5 kg / Tier / Tag )  
Süßwasserfische sind wegen der schwer verdaulichen Gräten nicht geeignet.  
Seehunde können auch unter Wasser fressen. Ein Verschlusssystem am Kehlkopf verhindert das Eindringen von Wasser in die Lunge.

**Gebiß:** raubtierartig mit spitzkronigen Backenzähnen



**Körperform:** spindelförmiger Rumpf  
Bremsende Körperteile ( wie breite Schultern, äußere Ohren oder langhaariger Pelz ) fehlen.

**Körperbedeckung:** kurzes, dicht anliegendes Haarkleid, vorwiegend aus Grannenhaaren, Unterwolle fehlt weitgehend

Der „Blubber“, eine bis zu 5 cm dicke Fettschicht, dient als Energiereserve und schützt vor Auskühlung. So bleibt die Körpertemperatur selbst in eiskaltem Wasser konstant bei 36,7° C.

**Gliedmaßen:** kurz, flossenartig, mit einer derben Schwimnhaut  
 Obere Arm- und Beinteile sind stark verkürzt und im Rumpf eingeschlossen. Nur noch Hände und Füße ragen heraus. Die Hinterfüße sind ganz an das Ende des Körpers verschoben und zum Laufen nicht mehr geeignet. Am Land sind Seehunde deshalb sehr unbeholfen, daher findet man sie nie landeinwärts.  
 Beim Schwimmen erfolgt der Antrieb durch die Hinterflossen und durch schlängelnde Bewegungen des Hinterleibes. Die Vorderflossen dienen zum Steuern.

**Sinnesorgane:** Große, lichtempfindliche **Augen** ermöglichen das Fischen auch im trüben Wasser. Äußere **Ohren** fehlen. Die kleine Ohröffnung wird unter Wasser verschlossen. Die verschließbaren **Nasenlöcher** werden zum Atmen aktiv geöffnet.  
 Mit den **Tasthaaren** ( Vibrissen ) können Seehunde sowohl Strukturen ertasten, wie zum Beispiel Plattfische im Sand, als auch Schwingungen im Wasser wahrnehmen, wie sie durch schwimmende Fische verursacht werden.

**Weitere Anpassungsmechanismen an das Tauchen:**

Das Ausatmen vor dem Abtauchen verhindert den Auftrieb und das Schrumpfen der Lunge bei hohem Wasserdruck sowie die „Taucherkrankheit“ beim Auftauchen. Der im Körper vorhandene Sauerstoff wird optimal genutzt durch einen Tauchreflex: Die gesamte Blutzufuhr wird auf Herz und Gehirn konzentriert. Die Durchblutung von Flossen, Muskeln, Haut und Eingeweiden wird um 90% reduziert und die Herzschlagfrequenz sinkt von etwa 140 auf 10 Schläge in der Minute.

Der Sauerstoffvorrat pro kg Körpergewicht ist beim Seehund doppelt so groß wie beim Menschen wegen des relativ höheren Atem-, Lungen-, und Blutvolumens, des höheren Hämoglobingehaltes im Blut und des höheren Myoglobingehaltes des Muskelgewebes.

So kann ein Seehund erheblich länger und tiefer tauchen als ein Mensch.

	Seehund	Mensch
maximale Tauchdauer	30 min	4,5 min
maximale Tauchtiefe	200 m	100 m

